

Emotionalität in politikbezogenen Internetkommentaren im deutsch-tschechischen Vergleich

Martin MOSTÝN

Abstract:

Emotionality in internet commentaries on political topics – a Czech-German comparison

This article focuses on the means of expressing emotionality in internet commentaries written in German and Czech; the commentaries consist of reactions to news items on political topics. The author applies a contrastive approach. Politics is a field holding a strong potential for emotionality, which significantly affects text production. Internet commentaries in German and Czech are characterized by the use of verbal and non-verbal means that are typical of ‘cyberslang’. The article also focuses on emotional nomination (of politicians and parties), offers a comparison of the cognitive concepts underlying this nomination in both languages, and examines the means of expressing the emotion ‘anger’ - which is closely related to politics.

Keywords:

politics, emotion, potential for emotionality, internet commentary, cyberslang, emotional nomination, anger

1. Einleitung

Im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten Projekts zur Erforschung von Ausdrucksmitteln der Emotionalität¹ im deutsch-tschechischen Sprachkontrast, das vom Lehrstuhl für Germanistik der Universität Ostrava im Jahre 2009 initiiert wurde, konnten bereits viele wichtige Erkenntnisse über diverse Ausdrucksmittel im Deutschen und im Tschechischen gewonnen werden. Als besonders fruchtbar haben sich korpusbasierte Textanalysen erwiesen, die auf den Ausdruck der Emotionalität in unterschiedlichen Textsorten ausgerichtet sind,² denn sie ermöglichen es, den kontextbezogenen Gebrauch dieser Ausdrucksmittel zu erfassen. Dieser kann in den einzelnen Textsorten stark variieren. Für textsortenbasierte Analysen spricht auch die Tatsache, dass unter sprachlichen Mitteln, mit denen Emotionalität zum Ausdruck gebracht werden kann und die in einer Sprache potenziell verfügbar sind, immer eine Auswahl getroffen wird. Diese ist jeweils situations- und bisweilen auch textsortenabhängig und darüber hinaus noch von der jeweiligen Sprachvarietät beeinflusst.

Sollen relevante Ergebnisse über den Ausdruck von Emotionen im deutsch-tschechischen Sprachvergleich gewonnen werden, können verschiedene Herangehensweisen in Betracht gezogen werden. Wichtige Erkenntnisse wurden bereits dank vergleichender lexikographischer und

¹ Der Begriff „Emotionalität“ wird hier nach Vaňková (2010:11f.) aufgefasst als „das ganze in einer Aussage (bzw. im Text) enthaltene emotionale Potenzial“, das Kategorien wie „Ausdruck von Emotionen“, „Sprechen über Emotionen“ und „Hervorrufen von Emotionen“ umfasst.

² Neben einer Reihe von weiteren Studien sind beispielsweise Hrdinová (2010), Pišl (2010), Vaňková (2010), Ciešlarová (2011), Malá (2011), Sedláková (2011), Valová (2011) und Tomková (2012) zu nennen.

metalexikographischer Analysen gewonnen.³ Daneben stehen verschiedene korpusbasierte Projekte, die über den kontextuellen Gebrauch sprachlicher Ausdrucksmittel von Emotionen Aufschluss geben. Entweder werden Originalwerke und ihre Übersetzungen analysiert, wobei allerdings die Gefahr besteht, dass im Rahmen des Translationsprozesses einige Sachverhalte verloren gehen oder der Zieltext stellenweise inadäquat übersetzt ist. Oder es wird textsortenbasiert vorgegangen, wobei jeweils Paralleltexte heranzuziehen sind, also solche Texte, die in der gleichen oder einer vergleichbaren Situation entstanden sind. Der gleiche situationelle Rahmen ermöglicht es, kognitive Konzepte beim Ausdruck der Emotionalität in beiden Sprachen effizient zu vergleichen.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wurde ein deutsch-tschechisches Parallelkorpus aus Internetkommentaren zu innenpolitischen Nachrichten erstellt. Die Internetsprache bietet verschiedene Möglichkeiten, Emotionen auszudrücken. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, welche Emotionen in politikbezogenen Kommentaren auftreten, wie sie verbalisiert werden und ob Unterschiede in Bezug auf die emotionale Ausdrucksweise in beiden Sprachen feststellbar sind. Dabei werden zwei Aspekte fokussiert: die Besonderheiten beim Ausdruck von Emotionen in der elektronischen Kommunikation und die lexikalische Nomination im Deutschen und im Tschechischen.

2. Politik und ihr Emotionalisierungspotenzial

Politik gehört zu den Themen, die bei den Bürgern eines Landes sehr viele Emotionen hervorrufen können. Ihr hohes Emotionalisierungspotenzial,⁴ d. h. das Potenzial, beim Textrezipienten Emotionen auszulösen, lässt sich anhand mehrerer Tatsachen begründen.

Zum einen handelt es sich um Reaktionen auf politische Handlungen und Entscheidungen, wie zum Beispiel die Einführung neuer Reformen, die Verabschiedung neuer Gesetze usw., die einen unmittelbaren Einfluss auf das alltägliche Leben von Bürgern ausüben. Besonders in der Zeit der globalen Wirtschaftskrise, in der Sparmaßnahmen notwendig sind und politische Handlungen intensiv verfolgt und kritisch bewertet werden, stoßen manche Entscheidungen bei den Wählern auf massiven Widerstand. Der politikbezogene Diskurs, seien es gesprochene oder geschriebene Texte, ist dementsprechend stark emotionalisiert.

Zum anderen kann das hohe Emotionalisierungspotenzial der Politik noch weiter durch Massenmedien gesteigert werden, was besonders auf Boulevardmedien (Print- und Onlinemedien) zutrifft, welche die sog. Boulevardisierung der Politik, d. h. ihre Personalisierung und Emotionalisierung,⁵ zur Folge haben.⁶ Diese wird noch durch die absichtliche Wahl von eher negativen Themen wie Skandale, Korruptionsfälle, politische Fehlentscheidungen und dergl. intensiviert.

Die politische Meinungsbildung wird wesentlich durch die Darstellung der Politik in den Massenmedien geprägt. Nicht nur in Boulevardmedien, aber auch in seriösen Medien macht sich bereits seit mehreren Jahrzehnten der Prozess der zunehmenden Personalisierung, Inszenierung von Emotionen, Dramatisierung und der daraus resultierenden „Theatralisierung“ von Politik bemerkbar (Heckmann 2005:170ff.). So werden zunehmend auch in seriösen Zeitungen solche Vertextungsstrategien eingesetzt, bei denen verbale Mittel (wie z. B. bewusster Einsatz rhetorischer Mittel, emotionale Schlagzeilen (s. u. Beispiel 1)) mit nonverbalen Mitteln wie typografische Hervorhebungen

³ S. dazu beispielsweise Bergerová (2010), (2011), Ciešlarová (2010).

⁴ Die „Emotionalisierung“ wird bei Schwarz-Friesel (2007:141) folgendermaßen aufgefasst: „Das Wort Emotionalisierung (bzw. emotionalisieren) bezieht sich nicht auf den ich-bezogenen Erlebensprozess (wie bei fühlen), sondern auf den durch äußere Reize ausgelösten, reaktiven Vorgang der Emotionsauslösung.“ Handelt es sich um konkrete textuelle Mittel, die Emotionen beim Textrezipienten aktivieren können, spricht die Autorin über das Emotionspotenzial eines Textes (ebd.:210ff.).

⁵ Zum Begriff „Boulevardisierung“ s. u. a. auch Braun (1998:135).

⁶ Aus zahlreichen inhaltsanalytischen Studien zu Wahlkampagnen geht hervor, „dass die Politikberichterstattung emotionalisiert ist bzw. solche Merkmale aufweist“ (vgl. Kaid/Holtz-Bacha 2006, zit. nach Schemer 2010:134). Zu affektiven Wirkungen der Politikberichterstattung s. ebd.

durch Schrift und Farbe, Einsatz von emotional geladenen Bildern, häufig mit ausgeprägter Mimik und Körpersprache von Politikern (s. Bild im Anhang) kombiniert werden.

(1) *Steinmeier weist CSU-Kritik an Draghi als „Unverschämtheit“ zurück*⁷

A. Lüdtke deutet auf das Verhältnis von Politik und Emotionen hin: „Politik nutzt Emotionen, Politik bedient Emotionen, Politik produziert Emotionen“ (Lüdtke 2001 zit. in Heckmann 2005:179). Politiker sind vor allem dann erfolgreich, wenn sie ihre Wähler ebenfalls auf der emotionalen Ebene ansprechen (Heckmann ebd.:193). So begegnet man einem intensiven Ausdruck von Emotionen häufig bei öffentlichen Wahlkampfreden, ferner auch in politischen Diskussionsendungen im Fernsehen, wo unterschiedliche Meinungen der Politiker oft zu heftigen Auseinandersetzungen führen, aber auch bei öffentlichen Vorträgen in politischen Institutionen sowie bei oft langwierigen und anstrengenden Verhandlungen, die wichtigen politischen Entscheidungen vorausgehen. Zu den Emotionen, die mit Politik in einem engen Zusammenhang stehen, zählt J. M. Heckmann vor allem Furcht und Hoffnung sowie Wut oder Aggression (ebd.:177). Die enge Verknüpfung der Politik mit Emotionen trägt ebenfalls zur Steigerung des Emotionalisierungspotenzials bei der Vertextung dieser Thematik bei.

Darüber hinaus kann das Emotionalisierungspotenzial der Politik durch Sympathien der Wähler einer Partei gegenüber bzw. durch die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei bedingt sein. In diesem Fall kommt es oft zu einer Polarisierung Anhänger vs. Gegner, ähnlich wie bei Anhängern verschiedener Mannschaften im Sport (vgl. dazu Cordsen/ Deilmann 2005:308ff.; Mostýn 2010:50). Je stärker sich die Wähler mit ihrer politischen Partei identifizieren, umso intensiver ist der Ausdruck von Emotionen, wenn sie auf Anhänger einer anderen politischen Partei stoßen oder sich mit Äußerungen und Handlungen von Politikern auseinandersetzen. Die Identifizierung der Wähler mit einer politischen Partei und die damit verbundene Polarisierung führen unvermeidlich zu deren Rivalität. Diese stellt eine sehr häufige Quelle von emotional geladenen Aussagen dar, wie zahlreiche Beispiele aus dem analysierten Korpus (s. u.) belegen. Die Rivalität manifestiert sich häufig in affektiven Äußerungen gegenüber den Anhängern einer anderen politischen Partei, wobei oftmals Antipathie, Aversion, Verachtung oder Hass zum Ausdruck gebracht werden.

Von einem hohen Emotionalisierungspotenzial der Politik zeugt nicht zuletzt eine beachtliche Anzahl von Internetkommentaren, mit denen die User auf politische Nachrichten reagieren. Einige politische Nachrichten regen die Leser zu eigener Textproduktion an, die bisweilen über 1500 Kommentare hinausgeht.

3. Das Textkorpus und seine Besonderheiten

Die zunehmende Verbreitung von Computern und der dadurch einfachere Zugang zum Internet haben die Art und Weise, wie Menschen im modernen Zeitalter miteinander kommunizieren, wesentlich beeinflusst. Eichhoff-Cyrus (2000:57) fasst den Computer als eine „nicht mehr wegzudenkende Rahmenbedingung des sprachlichen Handelns“ auf und bringt damit auch bestimmte sprachliche Veränderungen in Verbindung. Das Internet als neues Medium hat die Entwicklung neuer elektronischer Kommunikationsformen (z. B. Chat, Newsgroups, Diskussionsforen, Weblogs u. a.) ermöglicht. Es haben sich schnell sog. soziale Medien (YouTube, Skype, Twitter, Myspace, Facebook, Badoo u. a.) etabliert, die täglich von Millionen von Menschen zur Kommunikation benutzt werden.

⁷ Alle zitierten deutsch geschriebenen Belege wurden dem Nachrichtenportal yahoo.de unter URL1 (s. Literaturverzeichnis) entnommen. Bei den einzelnen Internetkommentaren wird der Name des Artikels, zu dem die Internetkommentare verfasst wurden, in Klammern angegeben. Im Anschluss daran wird das Datum der Veröffentlichung des Internetkommentars angeführt.

All diese neuen Möglichkeiten haben ganze Generationen, insbesondere die junge, zum Schreiben gebracht. Die Internetkommunikation ist so zu einer Art Massenkommunikation geworden, denn die Anzahl der Textproduzenten und -rezipienten hat erheblich zugenommen. Mit der hohen Zahl der Kommunizierenden geht eine enorme Anzahl von produzierten Texten Hand in Hand, was unzählige von sprachlichen Äußerungen, die jeden Tag in verschiedenen Kommunikationsplattformen veröffentlicht werden, dokumentieren (vgl. Mostýn 2010:53).⁸ Dieses Phänomen der „neuen Schriftlichkeit“ (Schlobinski 2000:70) hat die Entstehung neuer Textsorten vorangetrieben, zu denen auch Internetkommentare gehören, welche den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Analyse darstellen.

Im Rahmen der vergleichenden Analyse wurden jeweils rund 1000 auf Deutsch und auf Tschechisch verfasste Internetkommentare (sog. Postings), die als unmittelbare Reaktionen auf innenpolitische Nachrichten der zwei großen Nachrichtenserver www.yahoo.de⁹ und www.novinky.cz erschienen sind, im Hinblick auf den Ausdruck von Emotionen untersucht.

Im Gegensatz zum Chat verläuft die Kommunikation im Diskussionsforum asynchron. In Bezug auf die Reichweite der Kommunikation erfolgt eine Form der Massenkommunikation, bei der mehrere Personen mit ihrem Posting mehrere User zugleich ansprechen können. Zu den Besonderheiten der meisten Internetkommentare in Diskussionsforen gehört die Möglichkeit, die Postings anderer User zu bewerten, so dass sie nicht nur in der Rolle des Textproduzenten, sondern auch in der eines bewertenden Textrezipienten auftreten können. Die User können ihre positive oder negative Stellungnahme zum Posting durch einen Mausklick auf das dafür bestimmte Icon kundtun (vgl. Mostýn 2010:53). Diese Tatsache spiegelt sich sogar in bestimmten sprachlichen Äußerungen wie etwa *rote Daumen bekommen* bei Nichteinverständnis im deutschen Diskussionsforum oder *dostat minus* [ein Minus bekommen] im tschechischen Diskussionsforum wider. Diejenigen Postings, die von den anderen Usern negativ bewertet werden, werden im deutschen Diskussionsforum nicht angezeigt, so dass der Text als Ganzes kontinuierlich modifiziert wird. Im tschechischen Forum werden dagegen die mit den meisten Plus- und Minuspunkten versehenen Postings direkt unter den Artikel gestellt und so hervorgehoben.

Außerdem kommt das Prinzip der Intertextualität zur Geltung, wobei der ganze Beitrag eines anderen Users oder Teile davon zitiert werden können und anschließend eine Reaktion darauf verfasst wird. Dadurch entsteht ein gewisser Kommunikationsfaden – ein sog. „Thread“ –, der häufig eine Baumstruktur aufweist und sich durch die thematische Progression mit mehreren gespaltenen Themen auszeichnet (vgl. Mostýn 2011:58).

Ein besonderes Phänomen stellen die Kommunizierenden selbst und ihre virtuelle Identität dar. Es entsteht eine ganze virtuelle Gemeinschaft, in der die User mehr oder weniger anonym auftreten. Die Anonymität der User und die Möglichkeit, sich frei zu allen möglichen Themen zu äußern, erlauben es, die eigene Meinung hemmungslos und fast ohne Verantwortung für das Geschriebene in der virtuellen Öffentlichkeit zu präsentieren.¹⁰ Diese Tatsache wirkt sich unmittelbar auf den Ausdruck von Emotionen aus und hat die Vulgarisierung der Internetdiskussionen zur Folge: „Aggressivität, Vulgarismen, persönliche Angriffe, Verspottung und Hass werden gerade in Internetdiskussionen, wo jeder den Raum bekommt, sich frei zu äußern, intensiv zum Ausdruck gebracht“ (Kašpar 2012:8).¹¹

⁸ Zur Online-Kommunikation s. u. a. Runkehl/Schlobinski/Siever (1998); Kilian (2001); Storrer (2001); Amon (2004); Misoč (2006); Osterrieder (2006); Huber (2008); Schweiger/Beck (2010).

⁹ Im Rahmen des deutschen Internetportals yahoo.de werden Nachrichten von verschiedenen Nachrichtenagenturen (meist AFP und ddpd) präsentiert, das tschechische Nachrichtenportal novinky.cz stellt eine Online-Version der Zeitung ‚Právo‘ dar.

¹⁰ Die beiden untersuchten Diskussionsforen unterscheiden sich in Bezug auf die Anonymität der User. Während die User des deutschen Nachrichtenportals meist anonym unter einem Nickname auftreten, sind die User des tschechischen Portals namentlich bekannt und geben ebenfalls ihren Wohnort an. Daraus ergibt sich die Frage, ob sich diese Tatsache in den Internetkommentaren bei der Intensität des Emotionsausdrucks widerspiegelt.

¹¹ Eigene Übersetzung.

Aus diesem Grund müssen die User beider oben genannter Nachrichtenportale beim Verfassen ihrer Postings vorgeschriebene Regeln einhalten, die auf der sog. Netiquette (im Chat auf der sog. Chatiquette) basieren.¹² Ein bedeutender Teil solcher Vorschriften ist dem Ausdruck von Emotionen gewidmet, wie dem folgenden Auszug aus den ‚Richtlinien für das Veröffentlichen von Kommentaren‘ des deutschen Portals yahoo.de zu entnehmen ist:

- „Behandeln Sie andere Kommentatoren mit Achtung und Respekt. [...]“
- Verwenden Sie keine Schimpfwörter, obszönen Ausdrücke oder unzulässigen bzw. anstößigen Inhalte, wie von Yahoo! nach eigenem Ermessen definiert. Durch Kommentare dürfen andere weder beleidigt, beschimpft, die persönliche Sicherheit oder das persönliche Eigentum bedroht werden noch dürfen falsche Angaben gemacht, eine andere Person diffamiert oder sich für eine andere Person ausgegeben werden.“ (URL2)

Um solche unerwünschten Beiträge zu vermeiden, werden beide Foren, insbesondere bei einem potenziell so konfliktträchtigen Thema wie Politik, moderiert.

Die einzelnen Kommentare sind unterschiedlich lang. Sie variieren von einem einzigen Wort bis hin zu mehreren langen Absätzen. Der Stil der Kommentare, der eine Mischform der geschriebenen Sprache mit gesprochensprachlichen sowie graphostilistischen Elementen darstellt, wird bei Misoch (2006:166) mit dem Begriff „Oroliteralität“ umschrieben. Die Sprache der Internetkommunikation, für die eine spezifische Stilmischung kennzeichnend ist (Schlobinski 2000:77), wird in den sekundären Quellen verschiedenartig benannt: z. B. „Cyberslang“, „Cyberdeutsch“ (Bär 2000:16), E-Hochdeutsch (ebd.:31f.), „Cyberjargon“, „Cyberspeak“, „E-Speak“, „Netspeak“ (Amon 2004:41) u. a.¹³

Sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen sind spezifische Merkmale des Cyberslangs zu verzeichnen. Sie unterscheiden sich jedoch in Bezug auf ihre Okkurrenz und können von Text zu Text variieren, so dass der Cyberslang ein sehr heterogenes Gebilde darstellt (vgl. Mostýn 2011:59). Der Cyberslang zeichnet sich durch unterschiedliche Modifizierungen auf der Lautebene aus, die besonders in den auf Deutsch verfassten Kommentaren vorkommen. Es handelt sich vornehmlich um:

- Enklisen (*isses, kennste, wenss, wär’s*) und Apokopen (*ich hab, glaub*).

Der Einfluss der gesprochenen Sprache, die verschiedene Modifizierungen auf Satzebene zur Folge hat, ist sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen erkennbar. Zu den Besonderheiten der auf Deutsch verfassten Kommentare gehören häufig (Subjekt-)Ellipsen und bisweilen auch Ellipsen von Hilfsverben:

- (2) ***Toll, wenn sie schon kein Geld haben es geht bestimmt auch anders und BESSER !..... aber, sind halt Politiker und Büro-Angestellte die da entscheiden***

(„Rentenbeiträge sollen angeblich auf 18,9 Prozent sinken“, 02. 08. 2012)¹⁴

Parenthesen, Anakoluthe und Aposiopesen, die häufig von einer emotionsgeladenen Aussage zeugen, lassen sich in beiden untersuchten Foren beobachten.

¹² Zur Netiquette/Chatiquette vgl. z. B. Runkehl/Schlobinski/Siever (1998:56ff., 76); Misoch (2006:177ff.).

¹³ Der Cyberslang zeichnet sich in Bezug auf die Standardsprache durch lexikalische, morphologische und syntaktische Besonderheiten aus. Siehe z. B. Runkehl/Schlobinski/Siever (1998); Kilian (2001); Storrer (2001); Misoch (2006); Osterrieder (2006); Mostýn (2010), (2011). Zum Ausdruck von Emotionen im Netz s. auch Reimann (2010).

¹⁴ Die Hervorhebungen in den Belegen wurden vom Autor vorgenommen.

- (3) *At' pan Bárta méně mluví a více koná. Tlučhubů v naší politice máme plnou , raději nenapiši co, ono by mně na Novinkách neprošlo. Bohužel stav naší politiky přímo vybízí ke kanálové komunikaci.*

(„Na železnici si rozdělují zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta“, 04. 06. 2012)¹⁵

In diesem Beleg aus dem tschechischen Forum kommt die Emotion Ärger zum Ausdruck. Der Ärger wird außer durch die Aposiopese auch durch die expressive Bezeichnung *tlučhuby* [Plaudertasche, Labertante, Plappermaul, im Tsch. in der Pluralform], die für Politiker steht (s. u.), intensiviert.

Der Einfluss der gesprochenen Sprache übt einen wesentlichen Einfluss auf den Satzbau aus. Es lassen sich häufig Textpassagen finden, in denen kürzere Sätze und Ellipsen die Emotionalität der Aussage wiedergeben. Die einzelnen Satzteile werden häufig asyndetisch verknüpft:

- (4) *der kerl sollte sich lieber um seine gangster kümmern. warum sind wowereit und beck immer noch im amt, trotz schwerster verbrechen. verschleuderung von volkksvermögen müsste mit der todesstrafe geandet werden, egal welcher parteizugehörigkeit.plattschaujel und weg.*

(„Steinmeier fordert Erklärung zu Bundespolizei-Personalien“, 02. 08. 2012)

Am deutlichsten kommen die Besonderheiten des Cyberslangs im Bereich der Lexik zum Vorschein. Zahlreiche umgangssprachliche Lexeme, expressive Lexik, dialektale Ausdrücke, oft vorkommende Partikeln und Interjektionen deuten auf ein intensives emotionales Erleben hin. Sie tragen erheblich zur Intensivierung des Ausdrucks von Emotionen bei und können das Emotionspotenzial der Aussage steigern.

- (5) *to je fakt hlína...gauner křičí chyťte gaunera. Kriminálnici (ano nepravomocně odsouzeni) se nám proměňují v médiích jako by se nechumelilo. Když jsem byl malej, něco provedl a přišlo se na to, tak jsem zalezl a nikdo o mně pěkně dlouho nevěděl. Začínám se stydět, že jsem Čech.*

(„Na železnici si rozdělují zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta“, 03. 06. 2012)

In diesem Kommentar aus dem tschechischen Forum werden mehrere Mittel zum Ausdruck von Emotionen miteinander kombiniert. Der Kommentar wird durch die regional verwendete umgangssprachliche Wendung *to je fakt hlína* [diese entspricht der deutschen umgangssprachlichen Wendung *das ist der Hammer*] eingeleitet, die Verärgerung signalisiert. Es folgt die expressive Bezeichnung *gauner* [Gauner] für Politiker.¹⁶ Diese geht dem negativ konnotierten Lexem *kriminálnici* [Kriminelle] voran, mit dem Politiker ebenfalls abwertend bezeichnet werden. Das Personalpronomen im Dativ *nám* [uns] tritt im Satz als Dativus ethicus auf und dient ebenso dem Ausdruck von Emotionen. Der expressive Vergleich *jako by se nechumelilo* [als ob Nichts passiert wäre] fungiert als temporaler Intensifikator der ganzen Proposition.¹⁷ Des Weiteren wird die dialektale Endung *-ej* anstelle der standardsprachlichen Endung *-ý* beim Adjektiv *malý* [klein] verwendet, die für das Gemeinschechische¹⁸ kennzeichnend ist. Die Verwendung einer anderen Varietät spiegelt die Emotionalität der Aussage wider. Der Kommentar wird mit der expliziten Nennung der Emotion Scham durch das emotionsbezeichnende¹⁹ Verb *sich schämen* abgeschlossen.

Im folgenden Beleg aus dem deutschen Diskussionsforum sind ebenfalls verschiedene lexikalische Mittel zum Ausdruck von Emotionen zu verzeichnen.

¹⁵ Alle zitierten auf Tschechisch verfassten Belege wurden dem Nachrichtenportal *novinky.cz* unter URL3 (s. Literaturverzeichnis) entnommen.

¹⁶ Germanismen im Tschechischen erfüllen oft eine expressive Funktion, vgl. z. B. Berger (2009).

¹⁷ Verschiedene Mittel zur Intensivierung des Ausdrucks von Emotionen werden eingehend bei Pišl (2011) behandelt.

¹⁸ Das Gemeinschechische stellt eine Variante der tschechischen Umgangssprache dar, die vor allem auf dem Gebiet Böhmens gesprochen wird.

¹⁹ Der Gruppe der emotionsbezeichnenden Lexeme gehören solche an, „mit denen wir explizit auf einzelne Emotionen referieren (Schwarz-Friesel 2007:144).

- (6) *Hahaha, da haut der „Horsti“ erstmal kräftig auf die Pauke und jetzt, wo ihm keine Wahl bleibt, faselt er, der „schwarze König von Bayern“ von Kompromissbereitschaft. Schon peinlich was er sich in letzter zeit so anmasst.*
(„Seehofer in Debatte um neues Wahlrecht kompromissbereit“, 01.08.2012)

Der Kommentar wird durch die Interjektion *hahaha* eingeleitet, wodurch die Emotion Freude bzw. Schadenfreude signalisiert und die Emotionalität der Aussage hervorgehoben wird. Die umgangssprachliche Wendung *auf die Pauke hauen* wird in der Bedeutung ‚angeberisch auftreten‘ gebraucht (vgl. DOLW).²⁰ Das umgangssprachlich abwertend verwendete Verb *faseln* bedeutet ‚unüberlegt, wirr, meist weitschweifig und ohne genaue Sachkenntnis von etwas reden oder über etwas schreiben; Unsinn von sich geben; daherreden‘ (ebd.), wodurch Verärgerung verbalisiert wird. Die Expressivität der Aussage kommt ebenfalls durch die emotionale Bezeichnung des CSU-Vorsitzenden Horst Seehofer als *der Horsti* (bestimmter Artikel beim Eigennamen und das Suffix *-i*, das der Ableitung eine emotionale Komponente verleiht (s. u.)), und durch die Antonomasie *der schwarze König von Bayern* zum Ausdruck.

In Bezug auf die Typografie der einzelnen Kommentare lässt sich eine große Uneinheitlichkeit in der Schreibweise beobachten. Diese zeigt sich im Deutschen u. a. in der Kleinschreibung von Substantiven (s. Beispiel 4) und im Tschechischen in einem teilweisen oder völligen Fehlen von diakritischen Zeichen. In beiden Sprachen lassen sich obendrein eine inkonsequente Verwendung von Satzschlusszeichen und zahlreiche Rechtschreibfehler verzeichnen. Diese Merkmale durchdringen den gegenwärtigen Schreibstil der Internetkommentare immer mehr (vgl. Mostýn 2011:60):

- (7) *myslím ze bez emoci by mnel přijít do boje o hrad clovek bez komunistické minulosti Je primo zarzející jak takový Físer si jen dovoluje se ucházet Clovek s gansterkou minulosti clovek od pohledu osklivéj který po okupaci sel dekovat rusakum za obsazení Československa a vstupem do strany delal kariéru Tenhle sionista patri na hrad ale Mírov Mne so osobne jeví ze treba mladěj Pospíšil cí Deinzbir jsou líde dostatečně vzdělány a mladý a bez temné minulosti*
(„ODS se bojí, že nezvládne boj o Hrad“, 04. 06. 2012)

4. Spezifika des Ausdrucks von Emotionen in der elektronischen Kommunikation im deutsch-tschechischen Vergleich

Für den Cyberslang sind bestimmte textuelle Mittel kennzeichnend, welche die Absenz der Mimik und Gestik, die in einer Face-to-face-Kommunikation Emotionen unmittelbar zum Ausdruck bringen, substituieren. Es handelt sich insbesondere um nonverbale graphostilistische Mittel (vgl. dazu bspw. Schlobinski 2000; Misoch 2006:166ff.), die zum direkten Ausdruck von Emotionen dienen oder eine Aussage emotionalisieren können (vgl. Mostýn 2010; 2011). Der Ursprung vieler graphostilistischer Mittel liegt in der Chatkommunikation, wo sie am häufigsten verwendet werden. Sie haben sich wegen der fortschreitenden Globalisierung und des zunehmenden Einflusses der englischen Sprache nicht nur im deutschen und tschechischen Cyberslang etabliert, sondern auch in anderen Sprachen, so dass sich in einigen Fällen von universellen sprachlichen Mitteln des Cyberslangs sprechen lässt.

Die in den folgenden Belegen markierte Kombination der Symbole *#\$\$%* hat sich sowohl im Englischen und Deutschen wie auch im Französischen und Spanischen als Ersatzmittel für die Vulgarismen *Scheiße*, *Arsch* bzw. das Schimpfwort *Arschloch* verbreitet. Diese kreative Neubildung entspringt dem Bedürfnis, die Zensur durch die Moderatoren zu umgehen. Sie kommt vornehmlich in Textpassagen vor, in denen die Emotion Zorn/Ärger zum Ausdruck gebracht wird.

²⁰ Das Duden Online-Wörterbuch wird im Folgenden als DOLW abgekürzt (s. URL4).

Im Tschechischen ist diese Zeichenkombination allerdings nicht belegt. Folgende Internetkommentare wurden dem Nachrichtenportal Yahoo entnommen:

- (8) *Im so sick of people saying „politicians are actors, politicians are liars...blah blah blah“ We have to make the best with what we got. And YOU people vote for these #\$\$\$ so stop #\$\$\$ and star voting*
(URL5)
- (9) *Der Erblasser hat sich in der Regel den #\$\$\$ aufgerissen und das, was nach Abzug von Steuer und Sozialabgaben übrig blieb, gespart.*
(„Bündnis setzt gegen Krise auf höhere Reichensteuer“, 03.08.2012)
- (10) *il va faire des confs sur comment mettre le pays dans la #\$\$\$ avec une ardoise énorme. Son bilan est aussi ridicule que le montant proposé pour qu'il fasse cette conf.*
(URL6)
- (11) *ni un #\$\$\$ euro mas a estos ladron es que echan a la gente de sus casas sin negociarellos no tienen compasion con nadie ni un euro quecierren el chiringito que nos estaar ruinando.*
(URL7)

4.1 Ikonographische Mittel

Zu weiteren ikonographischen Mitteln, die abgesehen von der Nationalsprache verwendet werden, gehören die sog. Emoticons. Sie haben sich als Ersatzmittel zum Ausdruck der Mimik herausgebildet und sind insbesondere in der Chatkommunikation enorm verbreitet. Die Emoticons erfüllen zwei wichtige kommunikative Funktionen: zum einen haben sie eine expressive, emotionale Funktion und zum anderen eine evaluative (Schlobinski 2000:76), die dem Rezipienten die richtige Interpretation einer Aussage erleichtert.

Das im folgenden Kommentar verwendete Emoticon deutet auf Unzufriedenheit hin, wobei die Intensität dieser Emotion durch die Wiederholung des entsprechenden Zeichens signalisiert wird.

- (12) *Weg mit den verlogenen Brüderlen!
Schwarz/Gleb nein danke :-((*
(„Debatte über unbegrenzten Rettungsfonds“, 31. 07. 2012)

Smileys werden als Mittel zur Ironisierung oder Intensivierung des Geschriebenen verwendet. Die Expressivität der Aussage manifestiert sich im folgenden Internetkommentar durch den Allograph von :-)) und obendrein durch die Bezeichnung *Absurdistan*, die im Tschechischen sowie im Deutschen für ein fiktives Land mit absurden Verhältnissen verwendet wird.

- (13) *a nase vlast bude konecne prejmenovana na vystiznejši ABSURDISTAN :o))))*
(„Na železnici si rozděljuje zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta“, 03. 06. 2012)

Insgesamt weisen Emoticons in beiden Korpora eine eher geringe funktionale Auslastung auf.

4.2 Satzschlusszeichen

Dass die Politik ein hohes Emotionalisierungspotenzial besitzt, zeigt der sehr verbreitete Gebrauch von bestimmten Satzschlusszeichen, insbesondere von Ausrufezeichen. Durch ihre Verwendung wird die Nachdrücklichkeit einer Aussage wesentlich gesteigert und ein intensives emotionales Erleben deutlich signalisiert. Dieses graphostilistische Mittel weist sowohl im deutschen als auch

tschechischen Nachrichtenforum eine häufige Frequenz auf. In beiden Foren begleiten Ausrufezeichen verschiedene Textpassagen, in denen emotionsausdrückende²¹ und -bezeichnende Mittel vorkommen. Je intensiver das emotionale Erleben ist, desto mehr Ausrufezeichen folgen einer Textpassage. Eine Wiederholung von Ausrufezeichen und zuweilen auch von Fragezeichen wird als ein textuelles Mittel zur Intensivierung und Emotionalisierung der Aussage gebraucht. Im folgenden Beispiel wird dem Rezipienten dadurch eine starke Verärgerung signalisiert. Solche Aussagen besitzen ein hohes Emotionspotenzial.

- (14) *das alles hätte schon unter ackermann „regime“ geschen müssen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!*
(Linke fordert Aufpasser für Bundesbankchef Weidmann⁶, 31. 07. 2012)

Im tschechischen Nachrichtenforum stellen oft vorkommende Ausrufezeichen ebenfalls ein weit verbreitetes Mittel zur Intensivierung und Hervorhebung des Geäußerten dar. Im folgenden Beleg, der als Reaktion auf einen Internetkommentar verfasst wurde, wird dadurch die Emotion Angst/Besorgnis hervorgehoben.

- (15) *Z tohoto mám také OBAVY!!*
!!
(Rathovi obhájci se ve Sněmovně ke slovu nedostanou⁶, 03. 06. 2012)

In beiden Foren lassen sich sehr kurze Internetkommentare finden, die meist durch ein einziges Lexem realisiert werden. Durch die Verwendung des Ausrufezeichens wird der Aussage Nachdrücklichkeit verliehen. Es handelt sich um die sog. Emphase (auch Emphasis genannt), die das Emotionspotenzial der Aussage erhöhen kann.

- (16) Die Linke!
(Bündnis setzt gegen Krise auf höhere Reichensteuer⁶, 03. 08. 2012)

Eine besondere Rolle beim Ausdruck von Emotionen kommt neben dem Ausrufe- und Fragezeichen auch dem Punkt zu. Neben seiner primären Funktion als Satzschlusszeichen dient der Punkt in Internetkommentaren auch dazu, emotionale Ausdrücke zu modifizieren. Am häufigsten begleitet der Punkt Textpassagen, in denen ein intensiver Ausdruck der Emotion Ärger/Zorn vorkommt. Er hat sich als Platzhalter von Buchstaben etabliert, die in Schimpfwörtern oder sonstigen Vulgarismen vorkommen, um die Zensur seitens der Diskussionsmoderatoren zu vermeiden.²²

- (17) *Auch wenn sie unser ganzes Geld verschwendet haben, und wir für alle Schulden Europas geradestehen müssen, dann werden sie immer noch sagen dass sie richtig gehandelt haben. Wir sind dann ein gemeinsames Europa wo jeder so tief **in der Sch..... steckt** wie der Andere.*
(Union und FDP legen laut Deutschlandtrend leicht zu⁶, 02. 08. 2012)

Im folgenden Kommentar aus dem tschechischen Forum wird der saloppe Ausdruck *něco posrat* [etwas versauen, vermasseln] durch einen Punkt getrennt, um die automatische Erkennung von Schimpfwörtern zu umgehen. Von einer intensiven Verärgerung zeugt u. a. der sich wiederholende Punkt im letzten Satz des Belegs, wo er eine Aposiopese konstituiert. Der Missmut in diesem Satz wird neben der Aposiopese durch die abwertende umgangssprachliche Bezeichnung des tschechischen Politikers Bárta – *xicht*, die eine graphematische Modifizierung des tschechischen saloppen Ausdrucks *ksicht* [aus dem dt. Wort *Gesicht*] darstellt, wiedergegeben und weiter durch das negativ

²¹ Emotionsausdrückende Lexeme kodieren Emotionen auf eine andere Art als emotionsbezeichnende Wörter (s. o.). Sie „referieren nicht auf Emotionen, sondern vermitteln über ihre semantische Information primär emotionale Eindrücke und Einstellungen, fokussieren also die expressive Ausdrucksfunktion und fungieren (nach Bühlers Unterscheidung) eher als Symptome denn als Symbole“ (Schwarz-Friesel 2007:151).

²² Eine ähnliche Funktion wie der Punkt erfüllt der Asterisk.

konnotierte Adjektiv *bezpáteřný* [wortwörtlich übersetzt „rückgratlos“, in der Bedeutung „charakterlos“] verstärkt.

- (18) *Usetřil ze co? to je taky moderni, jak jsou nekteri jedinci zaslepeni jako Vy.. jedine, co Barta za doby pusobeni na MD dokazal, ze vsechno **pos.ral**. Jeho zastavene stavby byly ve vysledku jeste drazi (konzervace, smlouvy, atd.), dopravu vubec nerozumel, ale furt se tu bude snazit cerit vodu. **Xicht jeden bezpaterni...***

(,Na železnici si rozděluje zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta‘, 03. 06. 2012)

4.3 Buchstabeniterationen

Eines der charakteristischen Mittel des Cyberslangs zum Ausdruck von Emotionen, abgesehen von der Nationalsprache, stellen ebenfalls graphostilistische Modifizierungen auf der Wortebene dar, welche die Expressivität der Aussage deutlich zeigen. Es handelt sich insbesondere um Wiederholungen von bestimmten Buchstaben eines Lexems (meist auslautende Konsonanten oder Vokale im Inlaut), sog. Buchstabeniterationen. Sie sind sowohl im deutschen als auch im tschechischen Korpus verbreitet und erfüllen eine ähnliche Funktion wie die sich wiederholenden Ausrufezeichen.

Buchstabeniterationen kommen in beiden Korpora in Textpassagen vor, die nachdrücklich betont werden oder in denen Emotionen explizit ausgedrückt werden. In beiden Fällen wird dadurch eine Abneigung den Politikern gegenüber zum Ausdruck gebracht.

- (19) *Wolfgang du hast ja **soooo** recht, Bsirske kann immer nur fordern, leisten und liefern kann der nie*

(,Milliarden von den Reichen für den Staat‘, 03. 08. 2012)

- (20) *Kalousek **néééé**, chodil by nám v ušetřeném čase do nálevny a dostával nápady.-:-)*

(,Rathovi obhájci se ve Sněmovně ke slovu nedostanou‘, 03. 06. 2012)

4.4 Großschreibung

Großschreibung ist ein universelles Mittel zur nachdrücklichen Hervorhebung des Gesagten, von dem sowohl im deutschen als auch im tschechischen Cyberslang Gebrauch gemacht wird. Sie begleitet emotionsbezeichnende und -ausdrückende Textpassagen. Durch ihre Verwendung wird das Emotionspotenzial der Aussage deutlich gesteigert. Die Emotionalität im folgenden Kommentar wird durch die Farbenmetaphorik (Rot steht für die SPD) unterstrichen (zur Farbmethaphorik s. u.).

- (21) *Mehr **ROOOOOOOOOT!***

(,2.000 Demonstranten gegen Neonazi-Aufmarsch in Bad Nenndorf erwartet‘, 04. 08. 2012)

Die Verärgerung im folgenden Beispiel wird durch die negative Bezeichnung für Politiker *zloději a gauneři* [Diebe und Gauner] zum Ausdruck gebracht und durch die Großschreibung verstärkt.

- (22) *Mohlo by to byt docela zajimavejeden vi na druheho a **PRITOM NAPRIC POLITICKYM STRANAM JSOU VSICHNI STEJNY ZLODEJI A GAUNERI***

(,Rathovi obhájci se ve Sněmovně ke slovu nedostanou‘, 03. 06. 2012)

4.5 Akronyme und Aktionswörter

Der Einfluss der englischen Sprache auf die Internetkommunikation macht sich auch in anderen Sprachräumen durch den Gebrauch von englischen Akronymen bemerkbar. In den untersuchten Internetkommentaren werden ausschließlich emotionsausdrückende Akronyme verwendet. Diese werden zwischen Sternchen gesetzt und dadurch zusätzlich hervorgehoben.

(23) *Da witzelt er ja wieder, der Wtzzbolt!*
*Hach, wie lustig ... ! *rofft* *lol**

(,Empörung über Irmers Kritik am Islam‘, 05. 08. 2012)

Der vorliegende Kommentar aus dem deutschen Forum stellt eine ablehnende emotionale Reaktion auf ein Posting eines anderen Users dar. Sein fehlendes Verständnis wird durch expressive Mittel wie z. B. die absichtliche Assonanz *witzeln* – *Wtzzbolt* (der Nickname des Autors des Postings, auf das diese Reaktion verfasst wird), die Verwendung der Modalpartikel *ja*, die Interjektion *hach* und die anschließende Aposiopese *wie lustig ...* signalisiert und weiter noch durch den Einsatz der Akronyme **rofft** (=,Rolling on (the) floor laughing‘, zu Deutsch ‚Ich roll‘ (kringel mich) lachend auf dem Boden‘) und **lol** (=,Laughing Out Loud‘/, ‚Lots Of Laughing‘, zu Deutsch ‚Lautes Lachen‘/, ‚Viel Lachen‘)²³ verstärkt.

In derselben Bedeutung tritt das Akronym *lol* im folgenden Internetkommentar aus dem tschechischen Forum auf.

(24) *lol a proč je teda měl skovane pod podlahou ?*

(,Rath v projevu poslal vzkaz do ČSSD: Ty peníze byly na volební kampaň‘, 05. 06. 2012)

In diesem Fall steht das Akronym im Vorvorfeld und funktioniert als Operator für den Skopus *a proč je teda měl* [...]. Bei den sog. Operator-Skopus-Strukturen stellt der Operator eine Art Verstehensanweisung für den Skopus – die Hauptaussage – dar (vgl. Fiehler 2005:1213ff.). Der Operator *lol* ist im vorhergehenden Beleg der hauptsächliche Träger der emotionalen Komponente des Satzes.

Wie beide Beispiele zeigen, stehen Akronyme meist in der Eindrucks- oder Ausdrucksstellung, wodurch die Emotionalität der Aussage deutlich signalisiert wird. Ihr Vorkommen und Varianz ist in beiden Foren deutlich geringer als in der Chat-Kommunikation. Die Schreibweise der Akronyme im Beispiel (23) erinnert an die für den Cyberslang typischen Aktionswörter (wie z. B. **lach**, **seufz**), die oft durch Basismorpheme, Infinitivformen oder einfache Syntagmen gebildet werden und genauso wie Emoticons die fehlende Mimik und Gestik substituieren können (s. dazu Misoch 2006:58; Mostýn 2010:55). Aktionswörter kommen in den untersuchten Internetkommentaren jedoch nicht vor.

5. Sprachlicher Ausdruck von Emotionen

Es wurde bereits an mehreren Beispielen gezeigt, dass Emotionen in beiden Korpora durch vielfältige verbale und nonverbale Mittel, die miteinander kombiniert werden, zum Ausdruck gebracht werden können. Die Emotionalität eines Textes ist auf mehreren sprachlichen Ebenen wahrnehmbar, insbesondere auf der lexikalischen, was u. a. zahlreiche emotionale Bezeichnungen von Politikern und politischen Parteien, auf die im Folgenden näher eingegangen wird, belegen.

²³ Für eine umfassende Liste verschiedener Akronyme, die im Netzjargon üblich sind, s. (URL8). Erklärungen der Akronyme wurden ebd. entnommen.

5.1 Emotionale Bezeichnung von Politikern und politischen Parteien

Das hohe Emotionalisierungspotenzial der Politik manifestiert sich u. a. auch in den mannigfaltigen expressiven Bezeichnungen, die für Politiker und politische Parteien bzw. deren Anhänger verwendet werden und denen verschiedene Nominationsprinzipien zugrunde liegen. Sie sind in beiden Korpora fast immer mit negativen Emotionen wie Ärger, Hass oder Verachtung verbunden, was auf eine allgemeine Unzufriedenheit mit den Politikern hindeutet. Nur selten lassen sich Benennungen finden, die positiv gewertet werden können.

In beiden Korpora sind zwei Gruppen von Bezeichnungen für Politiker zu verzeichnen. Während mit einigen von ihnen Politiker im Allgemeinen benannt werden, referieren andere auf konkrete Personen. Bei den Bezeichnungen im tschechischen Forum lässt sich eine größere Ausdrucksvarianz als bei denjenigen im deutschen Forum beobachten, wobei sie in beiden Sprachen auf ähnliche Benennungsprinzipien zurückzuführen sind.

Einer Gruppe von Benennungen liegt das kognitive Konzept POLITIKER SIND TIERE zugrunde. Es werden jedoch vornehmlich solche Tiernamen gewählt, die im Allgemeinen mit negativen Konnotationen verbunden sind oder solche, die erst durch ihre okkasionelle Referenz im konkreten Kontext negativ konnotiert sind. Im tschechischen Korpus wurden beispielsweise verschiedene Ausdrucksvarianten des Lexems *Schwein* bzw. *Sau* verwendet: *pašáci*, *chrochtáči u korýtek*, *vepři*, *svině*, aber auch andere Tiernamen wie *kozlové* [Geißböcke], *koně* [Pferde], *voli* [Ochsen], *vlci* [Wölfe], *trubci* [Drohnen], *ovádi* [Bremsen], *paraziti* [Parasiten]. Auch Kollektiva wie *dobytek* [Vieh] kommen vor. Die Bezeichnungen *politiciťi dinosauri*, *brontosauri* [politische Dinosaurier] stehen für ältere Politiker, die von den Usern als überflüssig angesehen werden.

Als expressive Ausdrücke mit der Referenz auf konkrete Politiker treten im tschechischen Korpus beispielsweise *krysa* [Ratte] oder *VeVerka* [wortwörtlich übersetzt Eichhörnchen, gemeint sind Politiker (und auch Anhänger) der Partei „Věci veřejné (VV)“, im Tschechischen eine kreative Neubildung zur Abkürzung VV] vor.

In den untersuchten deutschen Kommentaren treten lediglich zwei Bezeichnungen für Politiker als Gruppe auf, denen dieses Konzept zugrunde liegt, und zwar *Schweine* und *Parasiten*. Mit konkreten Personen verbunden sind dann expressive, abwertende Benennungen wie z. B. *sie dumme Kuh*, oder *Merkels Kuschtier*. Sowohl im deutschen als auch im tschechischen Nachrichtenforum werden Politiker abwertend als *Herde* / *stádo* bezeichnet.

Von diesem Konzept gehen weitere metaphorische Bezeichnungen aus, wie etwa für das Parlament bzw. für die Regierung.

(25) *Den Augiasstall kann man nicht ausmisten.*

(,Vogler will neues Transplantationsgesetz auf den Prüfstand stellen‘, 02. 08. 2012)

Aus den griechischen Sagen wurde die Redewendung *den Augiasstall ausmisten* überliefert, die sowohl im deutschen als auch im tschechischen Forum in übertragener Bedeutung ‚eine durch Schlampelei, Nachlässigkeit entstandene große Unordnung mit Mühe beseitigen; die Ordnung wieder herstellen‘ (DOLW) vorkommt. Diese Redewendung ist im DOLW mit der stilistischen Markierung ‚gehoben‘ versehen. Derbe Ausdrücke, die neben gehobenen Redewendungen stehen, sind ein typisches Merkmal des Cyberslangs mit seinen für ihn charakteristischen Stilmischungen (s. o.).

Im folgenden Internetkommentar aus dem tschechischen Forum wird das Parlament metaphorisch als *prasečák* bezeichnet, was eine expressive Variante des neutralen Ausdrucks *praseči chliv* [Saustall] darstellt.

(26) *Je na čase vyvézt z prasečáku pašíky na porážku.*

(,Na železnici si rozděluje zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta‘, 03. 06. 2012)

Die Bezeichnung *Sau* ist in ihrer metaphorischen Verwendung in beiden Sprachen sehr derb. Das Duden Online-Wörterbuch führt die Bedeutung ‚jemand, der schmutzig und ungepflegt ist, der keinen Wert auf Sauberkeit legt, dessen Verhalten als anstößig, abstoßend oder ekelerregend empfunden wird‘ an, wodurch Abneigung deutlich zum Ausdruck kommt.

Das zweithäufigste Konzept, das den expressiven Bezeichnungen in beiden Foren zugrunde liegt, ist POLITIKER SIND VERBRECHER. Es werden vor allem negativ konnotierte Personenbezeichnungen verwendet, die Politiker als Kriminelle oder als Personen mit negativen Eigenschaften darstellen, die häufig gerade Verbrechern zugeschrieben werden. In den tschechischen Internetkommentaren ist die Ausdrucksvarianz größer als in den deutschsprachigen Kommentaren. Tschechische Politiker werden abwertend als *zloději*, *zlodějičci*, *zlodějská sebranka* [Varianten von Dieb, Diebesbande], *zločinci* [Verbrecher], *gauneři* [Gauner], *kriminálníci* [Kriminelle], *lotři* [Schufte], *podfukáři* [Mogler], *švindlíři* [Schwindler, aus dem Deutschen entlehnt], *tuneláři* [wortwörtlich übersetzt Tunnelbauer, im Tschechischen häufiger in übertragener Bedeutung: jemand, der Geld in einem Unternehmen beiseite schafft, ein Unternehmen ausraubt], *odkloňovači* [eine deverbale Ableitung von *odklonit* [umleiten], in derselben Bedeutung wie *tuneláři*], *korupčníci* [Korrupte], *prostitutí* [Prostituierte], *naše mafie* [unsere Mafia] usw. bezeichnet.

Auf konkrete Personen referieren Bezeichnungen wie *Napoleon úplatkářů* [Intensivierung durch lexikalische Mittel, Napoleon der Betrüger], *vyděrač* [Erpresser], *darebák* [Ganove], *zrádce národa* [Verräter der Nation], *tuneldědek* [kreative Neubildung durch Komposition, die im Tschechischen weniger häufig zum Einsatz kommt, aus Tunnel + Alter (expressiver Ausdruck für einen alten Mann)], *grázl* [Halunke], *vekslák* [im Tsch. abwertend für Geldhändler].

Solche Bezeichnungen konstituieren häufig sehr emotionale Passagen. Es kommt manchmal zu deren Akkumulation, wie im folgenden Beispiel, wodurch die Intensivierung des Ausdrucks von Emotionen erreicht wird. Die Regierung wird abwertend mit insgesamt vier negativ konnotierte Lexeme bezeichnet: *verbež* (ein auch im Deutschen häufig gebräuchlicher abwertender Ausdruck für eine Gruppe von Menschen [das Pack]), *zrádci* [Verräter], *kolaboranti* [Kollaborateure] und hinzu noch *zloději* [Diebe]. Die Intensivierung wird darüber hinaus durch das Verb *vyprávkat* [auspeitschen] erreicht.

(27) *VOLTE KSCM A VYPRASKAT TU VLADNI VERBEZ ZRADCU KOLABORANTU A ZLO-DEJU [...].*

(,Policejní razie znervóznila ČSSD v Ústeckém kraji‘, 04. 06. 2012)

Das Lexem *kolaborant* [Kollaborateur] hat neben der denotativen Bedeutung Mitarbeiter (etwa an einem Projekt (DOWL) auch eine konnotative Bedeutung, die negativ ist und eine Person bezeichnet, die mit dem Kriegsgegner zusammenarbeitet (DWDS, s. URL9). Konnotative Bedeutungen, die durch den Kontext aktualisiert werden, sind wichtige semantische Konstituenten der Emotionalität einer Aussage.²⁴

Im deutschen Korpus wurden emotionale Bezeichnungen, die auf diesem Konzept beruhen, ebenfalls verzeichnet. Es handelt sich z. B. um *Verbrecher*, *Verbrecherparteien*, (*ein mieser*) *Vaterlandsverräter*, *der Unfallflüchtling*, *das korrupte Politikerpack*, *ein Knecht der EU Mafia* u. a.

Sowohl im tschechischen als auch im deutschen Diskussionsforum lassen sich zwei Arten von Bezeichnungen finden, durch die verschiedene negative Eigenschaften hervorgehoben werden. Durch ihre Verwendung ist häufig eine Verspottung der betreffenden Person beabsichtigt oder es werden negative Emotionen wie Ärger, Hass/Zorn signalisiert. Es handelt sich erstens um substantivische Bezeichnungen – im Tsch. sind dies oft verschiedene Typen von Ableitungen (deadjektivisch, desubstantivisch, deverbale), im Dt. handelt es sich sowohl um Ableitungen als auch um Zusammensetzungen, meistens mit emotionsausdrückendem Zweitglied – und zweitens um

²⁴ Eine ausführliche Darlegung zur Problematik der Rolle von Konnotationen beim Ausdruck von Emotionen ist beispielsweise bei Ehrhardt (2010) zu finden.

attributive Wortverbindungen (Adj. + Subst., im Tsch. auch mit nachgestelltem Attribut), wobei viele dieser Benennungen aus gleichen oder ähnlichen Konzepten hervorgehen. Zu den erwähnten Eigenschaften gehören z. B.

- Habgier: *hraboši, nenasytové, prodejní politici* / *Giersäcke*;
- Verlogenheit: *lháři, prolhaná pakáž* / *Lügner, verlogene Bagage*;
- Dummheit oder geistige Schwäche: *blbové, psychotička* (Femininum) / *Hohlbirnen, Dümmlinge, Spinner*;
- Betonung körperlicher Eigenschaften oder des Alters: *pěkná drž.....ka, xicht jeden* (beide sehr derb), *slizounek, strejcoidní* (adj. Attribut zu Anthroponymen), *politici brontosauři, dinosauři, staří mazáci* / *der Dicke, der alte Sack*;
- Betonung der Intensität der Ausdrucksweise: *tlučhuba* / *Schreihals*
- Betonung der Unwichtigkeit: *takové nevýrazné nuly* / *ausgesprochene Nullen, (unbedarfte) Sesselfurzer, Plattaersche* (beide sehr expressiv, derb);
- Betonung der Lächerlichkeit einer Person: *kašpárek, šášula, šášové, šašci, komedianti* / *die-ser Clown, ein Ministerwitz, eine nicht ernst zu nehmende Witzfigur, eine nichtakzeptable Witzfigur, diese Komiker*.

Nicht selten werden Politiker in beiden Korpora mit sehr derben und vulgären Ausdrücken bezeichnet, die dem scharfen Auge der Zensoren entgehen, wie etwa *hajzli, šmejdi, xindl* / *Drecksäcke, Ärsche, Gesindel* und dergl., welche die Emotionen Ärger, Wut oder Hass widerspiegeln.

In beiden Korpora lassen sich Modifizierungen von Anthroponymen beobachten, welche die Emotionalität der Aussage deutlich wiedergeben. Im tschechischen Korpus werden Politiker bisweilen umgangssprachlich mit dem Vornamen bezeichnet, wobei sog. Hypochoristika verwendet werden: *Vítek* (Vít Bárta), *Jyrka* (absichtlicher Schreibfehler *y* statt standardsprachlich *i*, Jiří Paroubek), *Petrík, Péta* (Petr Nečas). Auch Modifizierungen des ganzen Namens kommen vor: *Vašík Havlův* (Václav Havel). Diese Erscheinung tritt ebenfalls im deutschen Korpus auf. Die Modifizierungen werden meist als Diminutivformen mit dem umgangssprachlichen Suffix *-i* realisiert: z. B. *Horsti* (Horst Seehofer). Typisch ist die umgangssprachliche Verwendung des bestimmten Artikels bei Eigennamen: z. B. *der Steini* (Frank-Walter Steinmeier), wodurch emotionale Anteilnahme signalisiert wird.

Des Weiteren lassen sich verschiedene Buchstabenspiele verzeichnen, die auf einer simplen Assonanz beruhen und somit ein einfaches Mittel zur Emotionalisierung der Aussage darstellen. Auf diese Weise können verschiedene Allusionen oder Vergleiche entstehen, was ihre schnelle Verbreitung begünstigen kann. Solche Wortspiele wurden allerdings nur in den auf Deutsch verfassten Kommentaren gefunden: z. B. *Schwesterwelle* (für den Politiker Guido Westerwelle) oder *Kanzlerin Ferkel* (Kanzlerin Angela Merkel).

Bestimmte Konzepte, welche die Basis für weitere Benennungen bilden, sind nur im deutschen Forum zu finden, wie z. B. diejenigen, die auf einem Vergleich von Politikern mit verschiedenen Obst- oder Gemüsesorten basieren. So werden Politiker metaphorisch auch als *Gurken* (salopp abwertend: ‚jemand (besonders Sportler), der nicht die gewünschte Leistung bringt‘ (DOWL)) oder *Pflaumen* (salopp abwertend: ‚unfähiger, schwacher [manipulierbarer] Mensch‘ (DOLW)) bezeichnet, wodurch Abneigung oder Spott signalisiert und die Aussage emotionalisiert wird.

(28) *rösler „lobt!“ hahahahaha, der witz des tages, diese gurke!!!!!!!!!!!!!!!*

(„Rösler lobt Draghi für Bemerkungen zur Konsolidierung“, 02. 08. 2012)

Die Verfasser der Internetkommentare bedienen sich mitunter der Lexik aus dem Wortfeld „Familie“ wie z. B. *Mutti* (für Angela Merkel) oder *taťka z hradu* [Vati von der Burg, d. h. von der Prager Burg, Bezeichnung für den Präsidenten Václav Klaus], wodurch die Involviertheit von Emotionen signalisiert wird.

Einen Teil der emotionalen Benennungen in beiden Foren stellen expressive Bezeichnungen für verschiedene politische Parteien bzw. für deren Anhänger dar. Solche Benennungen können ein sehr starkes Emotionspotenzial besitzen. Sie werden häufig absichtlich mit dem Ziel verwendet, bei den Anhängern einer anderen politischen Partei Emotionen auszulösen und häufig auch, um sie zu verspotten.

Es handelt sich entweder um substantivische Benennungen wie z. B. *grázlové z ODS / diese Ganoven von SPD* oder um solche, die durch substantivische oder adjektivische Attribute erweitert werden. Im tschechischen Korpus kommt beispielsweise die Bezeichnung *socanská zlodějská banda* vor, die Missmut und Abneigung signalisiert. Die linke Partei ČSSD wird dadurch abwertend als Diebesbande bezeichnet. Die Referenz auf diese Partei wird durch die abwertende Ableitung von der expressiven Bezeichnung *socani* gebildet, die auch im dt. Korpus belegt ist: *die Sozen*. In den deutschen Kommentaren taucht z. B. die Bezeichnung *linke Hohlbirnen* auf, mit der die Verspottung jener Partei und ihrer Anhänger erreicht werden soll. Die Attribute werden oft durch negativ konnotierte Lexik gebildet, wodurch nicht nur eine Abwertung beabsichtigt ist, sondern der Bezeichnung auch ein Emotionspotenzial verliehen wird.

- (29) *Čestně se mohly VV chovat hned po volbách, a ne až teď. Budiž zatraceny Věci veřejně trapné!*
(,Na železnici si rozdělují zakázky pár spřátelených firem, tvrdí Bárta', 04. 06. 2012)

Im diesem Beleg aus dem tschechischen Forum ist das Emotionspotenzial sowohl durch syntaktische als auch durch lexikalische Mittel gegeben. Der offizielle Name der tschechischen Partei ‚Věci veřejně‘ [auf Deutsch etwa ‚öffentliche Angelegenheiten‘] wird durch die Verwendung des negativ konnotierten nachgestellten Attributs *trapné* (Pluralform, Femininum von *trapný* [peinlich]) modifiziert, wodurch eine abwertende Bezeichnung entsteht. Das Emotionspotenzial wird außerdem durch den Optativsatz *Budiž zatraceny...* [Verdammt seien...] verstärkt.

Typisch für solche Benennungen ist in beiden Korpora die Verwendung der Farbenmetaphorik, wobei die Farben die einzelnen politischen Parteien repräsentieren. So wird beispielsweise die tschechische Partei (Občanská demokratická strana (ODS) [die Demokratische Bürgerpartei]), deren offizielles Logo ein blauer Vogel ist, von den Gegnern als *modrá sebranka* [blaue Bande], *modrá pracka* [blaue Pranke], *modrá mafie* [blaue Mafia], *modří* [die Blauen], *modrý* [umgangssprachliche Variante von *modří*], *modráci* [Variante von *modří*], *modří lumpové* [blaue Lumpen], *modří ptáci* oder als Kompositum *modroptáci* [Blauvögel], *modré straky* [blaue Elstern] bezeichnet.

Solche Bezeichnungen werden mitunter Bestandteil von kleinen satirischen Gedichten, welche mit dem klaren Ziel verfasst werden, die Anhänger der betreffenden Partei (gegebenenfalls der ODS) zu ärgern und sie vor den anderen lächerlich zu machen. Solche Textstücke weisen ein enormes Emotionspotenzial auf.

- (30) *Bohumile, Bohumile,
ať ti to je, či není milé,
lidi znají modré ptáky.
prokoukli už jejich páky
aby zblbli lidičky,
a plnili si kapsičky!*

(,Opozice chtěla vyzvat středočeskou radu ČSSD k rezignaci,
nedostala ale šanci', 04. 06. 2012)

Im deutschen Forum lassen sich ähnliche Beispiele auch finden. Die Anhänger der Partei ‚Bündnis 90/ Die Grünen‘ werden z. B. als *Grünlinge* bezeichnet. Die emotionale Komponente wird in diesem Fall durch das Wortbildungsmorphem *-ling*, das üblicherweise eine Klassenzugehörigkeit bezeichnet, konstituiert. Ferner sind auch die Benennungen *das grüne Pack*, *das grüne Gesocks*, *ihr*

grünen Ballermänner, die Scheiß Grünen, die grünen Volksschädlinge, die sehr expressiv sind und eine starke Abneigung bzw. Hass zum Ausdruck bringen, belegt.

5.2 Politik und Ärger

In beiden Korpora werden verschiedene Emotionen verbalisiert. Im Vordergrund steht jedoch eindeutig die Emotion Ärger²⁵ in all ihren Facetten. Die Autoren der Internetkommentare regen sich meist über Handlungen und öffentliche Äußerungen von Politikern auf, sie kritisieren andere Parteien und deren Anhänger oder die politische und wirtschaftliche Situation in beiden Ländern bzw. reagieren verärgert auf verschiedene Postings anderer User. Die Kommentare, in denen die Emotion Ärger die Textproduktion prägt, deuten oft auf ein intensives emotionales Erleben hin, wovon viele verbale sowie nonverbale Intensivierungsmittel (s. o.) zeugen.

Es wurde bereits an mehreren Belegen aus dem Korpus demonstriert, dass sich die Emotion Ärger in den untersuchten Internetkommentaren auf vielfältige Art und Weise und auf allen Ebenen der Sprache manifestiert. Am stärksten kommt Ärger im Bereich der Lexik zum Ausdruck, wobei sowohl das Deutsche als auch das Tschechische über eine Menge von sprachlichen Mitteln verfügen, mit denen diese Emotion verbalisiert werden kann. Verschiedene Lexeme wie *sich ärgern*, *verärgert sein*, *jn ärgern*, *etwas ist ärgerlich*, die in den deutschen Kommentaren zu den häufigsten emotionsbezeichnenden Mitteln gehören, stellen neben einer deutlich größeren Gruppe von emotionsausdrückenden Lexemen vielmehr eine Randerscheinung dar. Es handelt sich vor allem um den Gebrauch von expressiven, oft sehr derben und vulgären Ausdrücken, die eine abwertende Funktion erfüllen, was zahlreiche emotionale Benennungen von Politikern, politischen Parteien und deren Anhängern demonstrieren (s. o.).

Ein intensiver Ausdruck dieser Emotion macht sich ganz deutlich auf der Ebene des Textes bemerkbar, wo verschiedene, vor allem negativ konnotierte Adjektive und Substantive auftreten. Den situativen Rahmen des folgenden Internetkommentars bildet eine Nachricht des Servers yahoo.de mit dem Titel ‚Union und FDP legen laut Deutschlandtrend leicht zu‘ und dem Untertitel ‚Zustimmung für Merkel steigt weiter‘. Dieser Artikel wurde zum Auslöser einer heftigen emotionalen Reaktion, die bei der Versprachlichung des folgenden Internetkommentars ihren Niederschlag fand:

- (31) *In was legt wer zu. Kann mir kaum vorstellen, daß sich Europäer dafür im Hochsommer interessieren würden, wie **beschissen** die Deutsche Politik in Deutschland mit dieser #\$\$ Merkel ist. **Keine Sau interessiert sich dafür. Keine Sau interessiert sich dafür**, wie **populär grinsende Arschlöcher** aus Deutschland ihre eigene **scheiss Währung** noch retten wollen auf kosten Europas. **Schluss, Aus, Punkt.***

(‚Union und FDP legen laut Deutschlandtrend leicht zu‘, 02. 08. 2012)

Das saloppe Adjektiv *beschissen*, das einen sehr hohen Intensitätsgrad ausdrückt, das für den Cyberslang kennzeichnende Symbol #\$\$ und die emotionsgeladenen Benennungen *Sau* für Mensch, *populär grinsende Arschlöcher* für Politiker und die Einheit *scheiss*, die als Träger der emotionalen Komponente des Quasi-Kompositums dient, spiegeln einen intensiven Ärger (Zorn, Wut) wider. Der Ausdruck der Emotion Ärger auf lexikalischer Ebene wird im Hinblick auf den Text an mehreren Stellen, diskontinuierlich realisiert, wodurch dessen Intensivierung intendiert ist. Eine Verdeutlichung, Intensivierung und Nachdrücklichkeit des Geschriebenen wird ebenfalls durch rhetorische Mittel erreicht, und zwar durch die Repetition *Keine Sau interessiert sich dafür. Keine Sau interessiert sich dafür*; [...] und die Akkumulation der Substantive *Schluss, Aus, Punkt*.

Ein intensiver Ausdruck der Emotion Ärger kann allerdings auch ganz ohne Beteiligung der emotionsbezeichnenden und -ausdrückenden Lexik, also implizit, realisiert werden.

²⁵ Zu verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der Emotion Ärger im phraseologischen Bereich und in bildlichen Ausdrücken s. u. a. Bergerová (2010), (2011).

- (32) *Zato z té tvoji toho pada až moc. Někdy se to váli i na silnici, když přejede koňský povoz.*
(,Policejní razie znervóznila ČSSD v Ústeckém kraji', 04. 06. 2012)

Mit diesem Kommentar reagiert ein User des tschechischen Forums verärgert auf einen Vorwurf eines anderen Benutzers, er rede nur Unsinn. Der betroffene User drückt seinen Ärger aus, indem er die Worte des anderen Benutzers metaphorisch als Pferdekot bezeichnet. Diese Metapher wird mittels einer Periphrase realisiert *váli se to na ulici, když přejede koňský povoz* [es liegt auf der Straße herum, wenn eine Pferdekutsche vorbeifährt]. Der Ausdruck der Emotion Ärger ist in diesem Fall stark kontextabhängig.

6. Fazit

Anhand dieser kleinen Studie konnte festgestellt werden, dass sich das hohe Emotionalisierungspotenzial der Politik bei der Textproduktion sowohl in deutschen als auch in tschechischen Internetkommentaren deutlich widerspiegelt. In beiden Foren werden vor allem negative Emotionen wie Ärger und Wut, mitunter auch Hass und Verachtung durch vielfältige verbale und nonverbale Mittel zum Ausdruck gebracht. Die Intensität des Ausdrucks dieser Emotionen ist in beiden Foren vergleichbar, so dass der Unterschied im Hinblick auf die Anonymität der User eine eher geringe Rolle spielt.

Ähnlichkeiten lassen sich ebenfalls in Bezug auf den Cyberslang beobachten. Verschiedene nonverbale Mittel wie Buchstabeniterationen, der Einsatz von Majuskeln, sich wiederholenden Satzschlusszeichen und anderen graphostilistischen Mitteln dienen in beiden Sprachen zur Intensivierung des Geschriebenen und verleihen den Aussagen ein großes Emotionspotenzial. Zu den wichtigen verbalen Mitteln zur Intensivierung des Geschriebenen gehört die Attribuierung in Form von negativ konnotierten Adjektiven oder Substantiven. Konnotative Bedeutungen, die durch den Kontext aktualisiert werden, sind wichtige semantische Konstituenten der Emotionalität einer Aussage.

Die Emotion Ärger in all ihren Facetten manifestiert sich vornehmlich auf lexikalischer Ebene. Die häufige Verwendung von saloppen, derben Ausdrücken mit unterschiedlicher Referenz deutet auf eine klar erkennbare Tendenz zur Vulgarisierung von Internetdiskussionen, die mit der Anonymität der User im Zusammenhang steht, hin. In beiden Korpora fallen unterschiedliche Bezeichnungen für Politiker, politische Parteien und deren Anhänger auf, welche die Polarität (Anhänger – Gegner) widerspiegeln. Bei den emotionalen Bezeichnungen im tschechischen Forum ist eine größere Ausdrucksvarianz als bei denjenigen im deutschen Forum zu beobachten, wobei sie in beiden Sprachen auf ähnliche kognitive Konzepte zurückzuführen sind, was aus der Zugehörigkeit beider Sprachen zum mitteleuropäischen Kulturraum und aus dem jahrhundertelangen Sprachkontakt resultiert. Zwei Konzepte stehen dabei im Vordergrund: POLITIKER SIND TIERE und POLITIKER SIND VERBRECHER. Auch unterschiedliche Hypochoristika, Modifizierungen von Eigennamen und die Verwendung der Farbmetaphorik sind beiden Sprachen gemeinsam.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

Korpusbelege:

URL1: <http://de.nachrichten.yahoo.com/politik-inland/> [16.09.2012].

URL3: <http://www.novinky.cz/domaci/> [16.09.2012].

Sonstige Internetquellen:

URL2: http://help.yahoo.com/l/de/yahoo/comments/article_comments/comment-guidelines.html [31.8.2012].

URL4: Das Duden On-line-Wörterbuch. <http://www.duden.de/woerterbuch> [16.09.2012].

URL5: <http://news.yahoo.com/blogs/ticket/romney-makes-appeal-voters-disappointed-obama-time-come-031717566--election.html> [25.08.2012].

URL6: <http://fr.news.yahoo.com/sarkozy-futur-conf%C3%A9rencier-050700871.html> [25.08.2012].

URL7: <http://es.noticias.yahoo.com/bankia-registra-p%C3%A9rdidas-semestrales-4-448-millones-euros-165221318.html> [25.08.2012].

URL8: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Abk%C3%BCrzungen_%28Netzjargon%29#L [23.08.2012].

URL9: <http://www.dwds.de/?qu=Kollaborateur> [16.09.2012].

URL10: <http://www.novinky.cz/domaci/269387-rathovi-obhajci-se-ve-snemovne-ke-slovu-nedostanou.html> [23.08.2012].

Sekundärliteratur:

AMON, Alexander (2004): *Gruppenspezifische Kommunikationsprozesse im WWW. Am Beispiel des Jugend-Forums consol.AT*. [Diplomarbeit]. Wien.

BÄR, Jochen A. (2000): Deutsch im Jahr 2000. Eine sprachhistorische Standortbestimmung. In: EICHHOFF-CYRUS, Karin M./HOBERG, Rudolf (Hrsg.) (2000): *Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall?* Mannheim; Wiesbaden, S. 9-52.

BERGER, Tilman (2009): Tschechisch-deutsche Sprachbeziehungen zwischen intensivem Kontakt und puristischer Gegenwehr. In: STOLZ, Christel (Hrsg.): *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. Bochum. (Diversitas linguarum, 24), S. 133–156.

BERGEROVÁ, Hana (2010): Phraseologie in deutsch-tschechischen und tschechisch-deutschen (lerner-) lexikographischen Texten auf dem Prüfstand. Eine Fallstudie anhand von Phraseologismen zum Ausdruck der Emotion „Ärger“. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 55–67.

BERGEROVÁ, Hana (2011): Emotionen im Spiegel bildlicher Sprache. Fallbeispiel „Ärger“. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 8, Ostrava, S. 5–20.

BRAUN, Peter (1998): Annäherungen an die Fußballsprache. In: *Muttersprache. Vierteljahresschrift für deutsche Sprache*. Jg. 108. Wiesbaden, S. 134–145.

CIEŠLAROVÁ, Eva (2010): Der Ausdruck von Emotionen in der deutschen und tschechischen

- PHRASEOLOGIE AM BEISPIEL VON SCHAM. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 69–79.
- CIEŠLAROVÁ, Eva (2011): Angst in der Jugendliteratur. Eine Fallstudie am Beispiel des Romans ‚Rotkäppchen muss weinen‘. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 9, Ostrava, S. 21–31.
- DEILMANN, Caroline/CORDESEN, Ole (2005): Auf dem Platz, im Stadion und vor dem Bildschirm: Sport und Emotionen. In: SCHMIDT, Siegfried J. (Hrsg.): *Medien und Emotionen*. Münster, S. 308–349.
- EHRHARDT, Horst (2010): Die Konnotation ‚emotional‘ im Sprachsystem und im Text. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 145–154.
- EICHHOFF-CYRUS, Karin M. (2000): Vom Briefsteller zur Netiquette: Textsorten gestern und heute. In: EICHHOFF-CYRUS, Karin M./HOBERG, Rudolf (Hrsg.) (2000): *Die deutsche Sprache zur Jahrtausendwende. Sprachkultur oder Sprachverfall?* Mannheim; Wiesbaden, S. 53–62.
- FIEHLER, Reinhardt (2005): Gesprochene Sprache. In: Dudenredaktion (Hrsg.): *Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 7., völlig neu erarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich, S. 1175–1256.
- HECKMANN, Julia Martina (2005): Politik und Emotionen – Politik(er) zwischen Design und Sein. In: SCHMIDT, Siegfried J. (Hrsg.): *Medien und Emotionen*. Münster, S. 170–202.
- HRDINOVÁ, Eva (2010): Freuen wird sich meine Seele im Herrn oder der liturgische Text und Emotionen. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 139–144.
- HUBER, Melanie (2008): *Kommunikation im Web 2.0*. Konstanz.
- KAŠPAR, Lukáš (2012): V reálu slušníci, na webu sprosťáci. In: *Mladá fronta dnes. Příloha Víkend*. 4. 2. 2012. Praha, S. 8–12.
- MALÁ, Jiřina (2011): Die Filmrezension als „Fundgrube“ für die Verbalisierung von Emotionen. Emotion Angst im Mittelpunkt. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 9, Ostrava, S. 45–54.
- MISOCH, Sabina (2006): *Online-Kommunikation*. Konstanz.
- MOSTÝN, Martin (2010): Fußball und Emotionen. Dargestellt an Internetkommentaren. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 7, Ostrava, S. 49–68.
- MOSTÝN, Martin (2011): Zur Versprachlichung von Todesthematik und Trauer. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 9, Ostrava, S. 55–70.
- OSTERRIEDER, Uwe (2006): *Kommunikation im Internet*. Schriftenreihe Medienpädagogik und Mediendidaktik. Bd. 10. Hamburg.
- PIŠL, Milan (2010): Emotionen im Drama. Zur Rolle des dramatischen Nebentextes. In: VAŇKOVÁ, Lenka/WOLF, Norbert Richard (Hrsg.) (2010): *Aspekte der Emotionslinguistik*. Ostrava, S. 49–64.
- PIŠL, Milan (2011): Mittel der Ausdrucksverstärkung bei der Versprachlichung von Emotionen am Beispiel zeitgenössischer Dramentexte. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 9, Ostrava, S. 71–84.
- REIMANN, Sandra (2010): Sprache und Emotion im Netz. Beispiele aus dem Selbsthilfeforum hung-rig-online.de. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 225–244.

- RUNKEHL, Jens/SCHLOBINSKI, Peter/SIEVER, Torsten (1998): *Sprache und Kommunikation im Internet. Überblick und Analysen*. Opladen; Wiesbaden.
- SCHEMER, Christian (2010): Wie Boulevardmedien Emotionen schüren. Der Einfluss der Medienutzung auf Emotionen in politischen Kampagnen. In: SCHEMER, Christian/WIRTH, Werner/WÜNSCH, Carsten (Hrsg.) (2010): *Politische Kommunikation: Wahrnehmung, Verarbeitung, Wirkung*. Baden-Baden, S. 133–152.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2007): *Sprache und Emotionen*. Tübingen; Basel.
- SCHWEIGER, Wolfgang/BECK, Klaus(Hrsg.) (2010): *Handbuch Online-Kommunikation*. Wiesbaden.
- SEDLÁKOVÁ, Alžběta. Konstruktionen am Satzrand und Emotionalität. Dargestellt am Beispiel des Romans ‚Hordubal‘ von Karel Čapek. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 9, Ostrava, S. 95–104.
- TOMKOVÁ, Mirka (2012). Emotionen in Volksliedern der Sammlung ‚Des Knaben Wunderhorn‘. Ostrava.
- VALOVÁ, Šárka (2011): Narrative Emotionen: Die narrative Gestaltung von Emotionen im literarischen Text. In: KOTŮLKOVÁ, Veronika/RYKALOVÁ, Gabriela (Hrsg.) (2011): *Perspektiven der Textanalyse*. Tübingen, S. 255–262.
- VANĀKOVÁ, Lenka (2010): Zur Kategorie der Emotionalität. Am Beispiel der Figurenrede im Roman ‚Spieltrieb‘ von Juli Zeh. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 9–18.

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Forschungsprojekts GA ĀR 405/09/0718.

Anhang:

Affektive Berichterstattung durch nonverbale Mittel



David Rath

FOTO: Milan Malíček, Právo, 3. Juni 2012, Quelle: URL10.